

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donnerst-
tag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die Klein-
zeile 10 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Bot-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

39. Jahrgang.

Nr. 95.

Sonnabend, den 13. August

1892.

Bekanntmachung.

Am 15. August ist der 3. Termin der städtischen Abgaben für 1892 fällig. Es wird zu dessen Bezahlung mit dem Bemerkten aufgefordert, daß nach Ablauf der zwoehigen Zahlungsfrist ohne vorherige Erinnerung das Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden wird.

Ferner wird an die Entrichtung der rückständigen Grundsteuer auf den 2. Termin 1892 nochmals erinnert.
Eibenstock, am 11. August 1892.

Der Stadtrath.

Dr. Körner.

Bg.

Bekanntmachung.

Den zu unserem Zweigverein zur Förderung christl. Liebeswerke gehörigen lieben Gemeinden wird hierdurch bekannt gegeben, daß wir unser Jahresfest nächsten Sonntag, den 14. August a. c.

in Carlsfeld abzuhalten gedenken. Der Gottesdienst beginnt Nachm. 1/2 3 Uhr. Festprediger: Herr Diaconus Fischer von hier. Nach dem Gottesdienste findet eine Nachversammlung statt, bei welcher über die Thätigkeit des Vereins Bericht erstattet werden wird. Die nach Schluß des Gottesdienstes zu sammelnde Collecte ist für die Zwecke der Gustav-Adolf-Stiftung bestimmt. Alle Freunde unseres Werkes werden zu reger Theilnahme hierdurch ergebenst eingeladen.
Eibenstock, den 10. August 1892.

Der Vorstand.

Böttich, P.

Bekanntmachung.

Die Mannschaften der städtischen Pflichtfeuerwehr aus den Geburts-
Jahren 1856 und früher werden bis auf Weiteres vom Dienste befreit.
Die Abzeichen sind binnen 8 Tagen in der Rathregistratur abzugeben.
Eibenstock, den 10. August 1892.

Der Stadtrath.

Dr. Körner.

Hans.

Im Anschluß an die am 17. August 1892 stattfindende Brennholz-
Auktion sollen
ca. 50 Nm. Nuhinde Abtheilung 1, 20, 21, 73, 74, 76 und
330 " weiches Streureisig Abtheilung 9, 33, 35, 76
meistbietend verkauft werden.

Königliche Forstrevierverwaltung und königliches Forstrentamt Eibenstock,
Kretschneider. am 12. August 1892. Wolfframm.

Dienstag, den 16. August 1892,

Vormittags 11 Uhr

sollen in dem Grundstücke, Breitestraße Nr. 14 hier, ungefähr 500 Ctr.
Heu gegen Baarzahlung versteigert werden.

Eibenstock, am 11. August 1892.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.
Liebmann.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Es ist nunmehr als sicher anzusehen, daß der Reichstag, wie gewöhnlich, auch diesmal wieder im November seine Thätigkeit aufnehmen wird. Selbst für den sehr unwahrscheinlichen Fall, daß man sich an maßgebender Stelle noch entschließen sollte, die Einbringung der geplanten großen Militär-Vorlage bis zur nächsten Tagung zu verschieben, würde der Reichstag einen so bedeutenden Arbeitsstoff zu bewältigen haben, daß selbst bei möglichst frühzeitiger Einberufung desselben die bevorstehende Tagung bis in die warme Jahreszeit hinein sich erstrecken dürfte. Denn selbst wenn die Militär-Vorlage noch nicht zur Entscheidung gestellt werden sollte, was, wie gesagt, außerordentlich unwahrscheinlich ist, würde dem Reichstage infolge des großen, durch die Herabsetzung der Getreibeizölle veranlaßten Einnahmeausfalles die Erschließung neuer Einnahme-Quellen für die Reichskasse nicht erspart bleiben können. Man weiß nun aber aus früheren Erfahrungen hinlänglich, wie zeitraubend gerade die Erledigung von Steuervorlagen ist, und wird sich schon aus diesem Grunde zu einer möglichst frühzeitigen Einberufung des Reichstages entschließen müssen.

— Berlin. Der bisherige Minister des Innern Herrfurth hat sein Entlassungsgesuch eingereicht, welches nach Rückkehr des Kaisers von seiner Reise nach England auch genehmigt worden ist. Sein Nachfolger im Amte ist Graf Eulenburg. Es ist nicht ohne Interesse, einen kurzen Rückblick auf die Wandlungen zu werfen, die das preussische Staatsministerium seit dem Regierungsantritte des jetzigen Kaisers durchgemacht hat. Am 2. Juli 1888 wurde Unterstaatssekretär Herrfurth Minister des Innern. Das Vizepräsidium des Staatsministeriums, das früher Minister v. Puttkamer bekleidete, wurde am 18. August auf den Staatssekretär v. Voetticher übertragen. Am 17. Januar 1889 erhielt der Justizminister Dr. v. Friedberg den erbetenen Abschied. Zu seinem Nachfolger wurde am 2. Februar der Staatssekretär im Reichsjustizamt v. Schelling ernannt. Am 19. April 1889 entband der Kaiser den Kriegsminister Bronsart von Schellendorf auf dessen Ersuchen von seinem Amte, unter gleichzeitiger Beförderung des Generals v. Verdy zum Kriegsminister. Dann folgt der Zeit nach am 31. Januar 1890 die Ernennung des Herrn von Berlepsch zum Handelsminister. Am 17. März 1890 wird Fürst Bismarck entlassen und General Caprivi zum Reichskanzler befördert. Am 24. Juni 1890 tritt Finanzminister v. Scholz zurück, um durch Dr. Miquel ersetzt zu

werden. Am 4. Oktober 1890 findet im Kriegsministerium ein zweiter Wechsel statt: General v. Verdy wird durch den General von Kattenborn-Stachau ersetzt, und am 19. November erhält der frühere landwirtschaftliche Minister v. Lucius in Herrn v. Heyden einen Nachfolger. Am 19. März des folgenden Jahres tritt der Kultusminister v. Gossler zurück und Graf v. Zedlitz an seine Stelle. Am 21. Juli 1891 wird an Stelle des ausgeschiedenen Ministers v. Maybach Eisenbahndirektionspräsident Thielen zum Minister der öffentlichen Arbeiten ernannt. An Stelle des Kultusministers Grafen Zedlitz trat am 24. März 1892 Dr. Bosse und das Ministerpräsidium ging vom Grafen Caprivi auf den Grafen Eulenburg über, der nunmehr mit der Uebernahme des Ministeriums des Innern auch ein Ressort erhält. Von den unter Kaiser Wilhelm II. ausgeschiedenen Ministern hat nur einer, Herr von Gossler, ein anderes Staatsamt übernommen. Die Uebrigen leben im Ruhestande.

— Betreffs der bevorstehenden Revision der Unfallversicherungsgesetze wird anscheinend offiziös erklärt, dieselbe werde sich nicht auf Aenderung der Grundlagen der Unfallversicherung erstrecken, sich vielmehr in demselben Rahmen bewegen, wie die Novelle zum Krankerversicherungsgesetz. Es werden demnach die Einzelheiten, bei denen sich in der Praxis Mängel gezeigt haben, eine Aenderung erfahren, die den tatsächlichen Verhältnissen entspricht. Aber auch hier dürfte die Umgestaltung kaum den Umfang erreichen, wie ihn die Novelle zum Krankerversicherungsgesetz aufzuweisen hatte.

— Ein hochinteressantes militärisches Schauspiel, ein Sturmangriff auf die Festung Mainz, fand neulich Nachts anlässlich der dort stattfindenden großen Pionierübungen in Anwesenheit der gesammten Mainzer Generalität statt. Generalmajor v. Wittenburg leitete die Erstürmung. Gleich nach Einbruch der Dunkelheit rückten fünf Pionierbataillone, darunter das sächsische und württembergische Pionierbataillon, in ihre Positionen und begannen sofort mit Ausheben der Parallelen und Minengänge. Gleichzeitig wurde eine Notzbrücke über den Flosshafen geschlagen. Der Verteidiger ließ von Fort Rheintor elektrische Scheinwerfer spielen und Leuchtflugeln steigen, welche die ganze Angriffslinie ins hellste Licht setzten. Doch die Angreifer hatten sich so gut hinter allen Bodenerhöhungen, Straßen etc. gedeckt, daß trotz der stärksten Lichteffekte nichts von ihnen zu sehen war. Rüstig schaufelten und hackten die Pioniere weiter und immer unheimlicher wurden ihre Stellungen. Kurz nach zwei Uhr meldete der Feldtelegraph: „Minen fertig

zur Sprengung, Fort gedeckt,“ und kurze Zeit darauf erfolgte eine furchtbare Detonation, begleitet von grossem Feuerschein, hervorgebracht durch das Entzünden der ersten Mine. Eine Viertelstunde später sprang die zweite Mine in die Luft und der Weg war für die Stürmenden geebnet.

In der folgenden Nacht fand eine nochmalige Erstürmung der Festung statt, diesmal unter Mitwirkung von Infanterie, von der Womscher Seite her. Die Besatzung hatte die bei dem letzten Sturm zerstörten Drahtgitter-Sperrungen neu hergestellt und an ihnen Gloden angebracht, die eine Annäherung des Feindes verrathen sollten. Schleichpatrouillen gelang es, die Gloden zu entfernen und die Gitter abzuschneiden. Damit war der Weg zum Wassergraben am Rheinthor offen. Unter dem Schutze der Nacht durchschwamm ein Offizier den Graben, um mit einer Meßleine dessen Breite festzustellen; hiernach wurden die Sturmbrücken konstruirt. Die letzteren wurden von Mannschaften auf dem Rücken getragen und von Leuten mit Schwimmgürteln im Wasser verlegt. Nachdem die Pioniere den Sturm vorbereitet und drei Brücken über den Festungsgraben gelegt hatten, erfolgte die Erstürmung der Bastion durch die Infanterie unter Hurrah und heftigem Gewehrfeuer. Bei dem Uebergang über diese Brücken fielen 8 Mann vom 87. Infanterie-Regiment ins Wasser, wurden aber wieder glücklich herausgezogen. Drei Gewehre waren verschwunden, werden aber wohl auch noch herausgefischt werden. Der Sturm erfolgte diesmal ohne Beleuchtung des Mandoverfeldes; die Pioniere hatten durch auf dem Boden ausgespannte weiße Schnüre den Weg für die zum Sturm bestimmten Infanterie-Abtheilungen markirt. Um 6 Uhr früh rückten die Mannschaften in ihre Quartiere. Im Verlauf des heutigen Tages haben die Pioniere am Rheinarm zwischen Petersbaue und dem rechten Ufer vier Brücken aus unvorberitetem Material geschlagen. Zahlreiche Schaulustige verfolgten diese interessanten Uebungen.

— Frankreich. In Paris blickt man mit einem gewissen Aerger auf die dem Anschein nach in Aussicht stehende handelspolitische Annäherung zwischen Rußland und Deutschland. Man hofft indessen, daß General Boisdeffre, welcher in Petersburg eingetroffen und bereits vom Zaren empfangen worden ist, den langersehnten russisch-französischen Bündnißvertrag so schnell zu Stande bringen wird, daß man sich über die Verhandlungen mit Deutschland nicht mehr den Kopf zu zerbrechen braucht.

— Schweden-Norwegen. Die Einmischung mehrerer auswärtiger Gesandter in den schwedisch-